

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 64=84 (1918)

Heft: 15

Artikel: Initiative in höchster Potenz

Autor: Frey, Carl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-34402>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

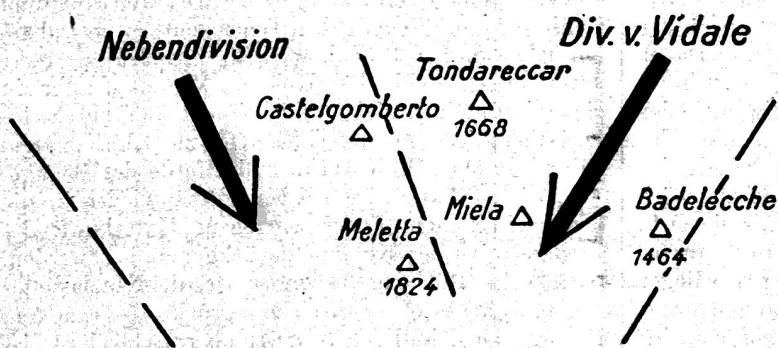
den Fuhrwerken des Verpflegungstrains, unter Umständen auch von den zweispännigen Fuhrwerken des Küchentrains und der Gefechtsstaffel, nicht ohne zu starke Inanspruchnahme der Pferde überwunden werden können. Am Fuße solcher Steilstrecken untergebrachte Vorspanndetachemente des Bagagetrains können dann dem Nachschub vorzügliche Dienste leisten.

Ueberhaupt muß jedes Glied der Division und Brigade sich stets in Erinnerung rufen, daß es nicht nur für seine eng beschränkte Aufgabe, sondern für das Ganze da ist.

(Fortsetzung folgt.)

Initiative in höchster Potenz.

Die allerjüngste Kriegsgeschichte, nämlich die Kämpfe auf dem Plateau von Asiago im vergangenen Dezember weisen zwei Beispiele von Initiative in höchster Potenz auf, die ich den Lesern der „Militärzeitung“ um so weniger vorenthalten möchte, als ich die beiden Begebenheiten an Ort und Stelle und auf Grund der Befehle und Meldungen studieren konnte zu einer Zeit, als die Toten noch nicht beerdigt waren. Es handelt sich um die Eroberung der Meletta gegen Befehl. Diese scheinbar paradoxe Feststellung erklärt sich so: Die Melettabastion war von Cadorna nach seiner geglückten Gegenoffensive im Sommer 1916 zum geschlossenen Feldwerk ausgebaut worden, und dieses wurde von den österreichisch-ungarischen Truppen im November 1917 vergeblich dreimal gestürmt. Erst der vierte Angriff vom 4. Dezember 1917 sollte gelingen, vornehmlich dank der Initiative zweier Bataillonskommandanten. Die Division von Vidale sollte laut Korpsbefehl am 4. Dezember sich bloß in den Besitz der beiden Vorgipfel der Meletta, nämlich des Tondareccar (1668 m) und des Badelecche (1464 m) setzen, die eroberte Linie (2,5 km) festhalten, um am 5. Dezember der Nebendivision rechts den Hauptangriff auf die Meletta selbst zu ermöglichen. (S. Kroki. Kolonnenstärken und Artilleriedotation dürfen noch nicht veröffentlicht werden.)



Es sollte aber anders kommen, als der Befehl es vorgesehen. Als das 2. Bataillon des Kaiserschützenregimentes Nr. 3 (Tiroler, hauptsächlich Landwehr), Kommandant Major Valentin, den Kamm zwischen Tondareccar und Badelecche erstürmt hatte, bekam die Truppe das bestimmte Gefühl, daß sie noch an diesem Tage den Hauptkamm der Meletta nehmen könne, wenn sie rasch zugriffe. Ebenso erging es dem 10. Bataillon des Inf.-Reg. 14 (Linzer), Kommandant Major v. Szilley, das rechts neben dem Bataillon Valentin vorgegangen war, mit diesem aber zufolge der Nahkämpfe die Fühlung verloren hatte. Beide Bataill-

lonkommandanten frugen nun getrennt von einander das Divisionskommando an, ob sie den Sturm auf die Meletta fortsetzen dürften. Die Anfrage wurde im Sinne des Korpsbefehles verneint, denn es sollte methodisch und sicher vorgegangen werden. In die Lage selbst hatte der Divisionskommandant natürlich keinen genaueren Einblick. Bloß der Unterführer kannte sie. Und so entschlossen sich die beiden Majore *gegen Befehl und auf eigene Verantwortung* zu handeln. Sie stießen beide weiter vor, kehrten die eroberten italienischen Geschütze um und bald stand das Bataillon Szilley auf dem Gipfel der Meletta (1824 m), während das Bataillon Valentin links davon den Kamm in Besitz nahm, die Italiener herunter warf und ihnen so kräftig nachstieß, daß in der Folge eine ganze italienische Brigade durch Abriegelung der Gräben abgeschnitten wurde, während eine aus der Mielaschlucht zum Gegenstoß angesetzte weit überlegene Reserve durch die Mitrailleure des Bataillons zerstört wurden. Ueberdies erbeutete das Bataillon 14 Geschütze.

Selbstverständlich machte sich das Divisionskommando den Erfolg sofort zu Nutzen und befahl, den allgemeinen Angriff fortzusetzen. Ueberdies wurde auch die Division rechts verständigt, vom Angriff mitgerissen, und schon am Abend des 4. Dezember war die ganze Melettabastion in den Händen der österreichisch-ungarischen Truppen. Ihnen hatte gegenüber gestanden die 52., die 29. und ein Teil der 2. italienischen Division. Am 5. Dezember vollführte überdies die 57. Division einen, zwar mißglückten, Gegenstoß. Allein auf die Division von Vidale fielen 18,000 Gefangene, 84 Geschütze und 47 Minenwerfer. Außer Gefecht gesetzt waren die 1. und 4. Bersaglieribrigade, die 15. Alpinigruppe und die Brigade Perugia.

Die geschilderte Initiative beruht auf der richtigen Erfassung der Lage, auf der Erkenntnis, daß der höhere Befehl durch die Ereignisse überholt und daß entsprechend der neuen Lage auf eigene Verantwortung gehandelt werden konnte und mußte. Die prächtige *Verantwortungsfreudigkeit* hat diesen gewaltigen Erfolg davogetragen!

Der Vergleich mit der Schlacht von Spichern zwingt sich geradezu auf. Dort falschverstandene Initiative, hier die richtig verstandene. Kamecke durfte entgegen dem Armeebefehl die Saar nicht eigenmächtig allein überschreiten und die Franzosen auf dem roten Berg, ohne nur ihre Stärke und die ganze Lage der Dinge zu kennen, an-

greifen. Allerdings hieben ihn seine Kameraden heraus und die Schlacht von Spichern wurde ein deutscher Sieg. Bei der heutigen französischen Truppenführung aber wäre sie ziemlich sicher zu einer deutschen Niederlage geworden, denn die tropfenweise auf dem Schlachtfeld eintreffenden Verstärkungen wären wohl einzeln geschlagen worden,

Hier also Erkenntnis der Lage und darum rasches Zugreifen, sogar gegen Befehl, dort Unkenntnis der Lage und ein unbegründetes, planloses Zugreifen. Zur Rechtfertigung von Kamecke mag allerdings einigermaßen dienen, daß Steinmetz ihn über die Absichten des Armee-Oberkommandos

schlecht orientiert hatte. Nun muß aber nichts deutlicher in einem Befehle stehen als die *Absicht*. Und man soll nach unserem Befehlsschema nur Punkt 2 des Befehls lesen müssen, um über die Absicht des betreffenden Kommandanten orientiert zu sein. Wer, wie der Schreibende, die Befehlsgebung im gegenwärtigen Kriege im Gefecht studieren konnte (so am 23. Dezember 1917 bei der Eroberung des Col del Rosso), dem hat sich der bestimmte Ausdruck der *Absicht des Führers* bis zum Zugführer hinunter besonders scharf eingeprägt. Valentin und Szilley hätten niemals gewagt, gegen Befehl zu handeln, wenn sie nicht den höheren Plan so genau gekannt und erfaßt hätten, daß sie in Erkenntnis der neuen Lage es verantworten konnten, ihn eigenmächtig abzuändern und ihr Handeln der neuen Lage anzupassen.

Carl Frey, Oberstl. i. Gst.

Die Zürcher Filiale der Firma Och frères in Genf wurde nach Bahnhofstraße 77 verlegt und deren Leitung Herrn Henri Brugger übertragen.

Außer dem gewaltigen Assortiment in allen Sportartikeln haben wir zwei neue Abteilungen für Konfektion und Sportbonnerie eingerichtet.



Schützenhaus Basel

Altrenommiertes Haus. Vollständig renoviert 1916
Diners, Soupers, Restauration à la Carte, großer Garten-
Saal, Konzerte, Säle für feestliche Anlässe.

Chr. Schweizer, Schützenwirt.

Bin stets Käufer von gut erhaltenen
Blusen, Gehhosen und Pelerinen
alter Ordonnanz. H. Knecht, Tailleur, Bern,
Schwarzenburgstraße 16

Offiziers-Uniformen + A. Knoll
Bern + + + Zürich
Civil / Sport



H. Thielert & Cie. Sattlerei

Bern

Spitalackerstraße 60
Tramstation

empfehlen ihre Spezialitäten in: **Sätteln** aller Art, **Zäumen**,
Schabracken, **Reitgamaschen**, **Sporen**, **Pferdedecken**,
Stallartikeln etc. — Reparaturen werden in unserer Reparatur-
Werkstatt aufs Prompteste und Billigste ausgeführt.

HOTEL BELLEVUE AU LAC ZÜRICH
CARLTON-RESTAURANT * AMERICAN BAR * DAS RENDEZ-VOUS
DER HH. OFFIZIERE
H. MEYER

Unfallversicherung Winterthur

Einzel-Unfall-, Militär-, Haftpflicht-, Kollektiv-, Einbruch- und Kautions-Versicherungen

Auskunft und Prospekte durch die Direktion der Gesellschaft in Winterthur
und die Generalagenturen, sowie die Vertreter an allen größeren Orten

Durchschreibblocs :: Kontrollen aller Art

Prospekte

umgehend

